betroffene Tierart	Mauersegler, Haussperling
Quartiere vorher / nachher	4 / 4
Gebäudetyp	Mehrfamilienhaus
Maßnahme	Ausbau des Dachgeschoßes und Fassadenrenovierung
Zeitpunkt der Maßnahme	4/2006 bis 1/2007
Besonderheiten / Erschwernisse	denkmalgeschützte Fassade
Ziel	Ersatzmaßnahme
Bauherr	Bayerische Beamten Versicherung BBV
Baufachliche Begleitung	Dipl. Ing. Architekt Stefan Gohl
Betreuung Arten-schutzmaßnahme	LBV
Wiederannahme der Quartiere	2007

Ablauf

An einem Mehrfamilienhaus in München / Neuhausen war der Ausbau des Dachgeschoßes zu Wohnungen vorgesehen. Im Zuge der Arbeiten war auch eine Renovierung der Fassade geplant.
Es befanden sich Nistplätze für Mauersegler und Haussperlinge im Bereich des Dachfußes und zwischen den Verblechungen (Taubenschutz) der Fallrohrknie. Bei Baubeginn wurde ein Brutplatz (Haussperling) bereits genutzt. Die Bauzeit fiel in die Brutzeit. Als das Bauvorhaben gemeldet wurde, war der umfangreiche Gerüstaufbau bereits abgeschlossen, mit der Dachabdeckung wurde gerade begonnen.

Als Schutzmaßnahme für die Mauersegler wurde das Staubnetz des Gerüstes eine Etage weiter nach unten gezogen. Die Anfang Mai zurückkehrenden Vögel wurden auf diese Weise gehindert, ihre Nistplätze anzufliegen. Eine Brut bei laufendem Baubetrieb hätte zu deren Verlust geführt. Im Bereich des Haussperlings-Brutplatzes wurde die Vernetzung nur so weit geöffnet, dass eine Fütterung der bereits geschlüpften Brut erfolgen konnte. Mauersegler konnten durch diese kleine Öffnung nicht an ihren Brutplatz gelangen. Anfangs fütterten die Haussperlinge ihre Brut trotz laufenden Baugeschehens weiter. Obwohl keine zusätzliche Störung in diesem Bereich erfolgte, gaben sie ihre Brut im weiteren Verlauf auf.

Ein Erhalt der Nistplätze war nicht möglich (Neugestaltung von Dachfuß, Regenrinnen und –rohren). Aufgrund der denkmalgeschützten Fassade wurde Ersatz in Form von außen angebrachten Nistkästen abgelehnt.

Die Ersatznistplätze wurden in die Dachtraufe integriert. Die Ausführung erfolgte als in sich geschlossenes Kastensystem, der Eintrag von Nistmaterial in die Dachdämmung ist damit ausgeschlossen. Die Nistkästen wurden aus verzinktem Blech hergestellt, mit seitlichen Lüftungsöffnungen, um ein Überhitzen zu verhindern. Die Nistkästen sind mit der Verblechung der Dachtraufe fest verbunden. Alle Ersatznistplätze liegen so nahe wie möglich an den ursprünglichen Nistplätzen.

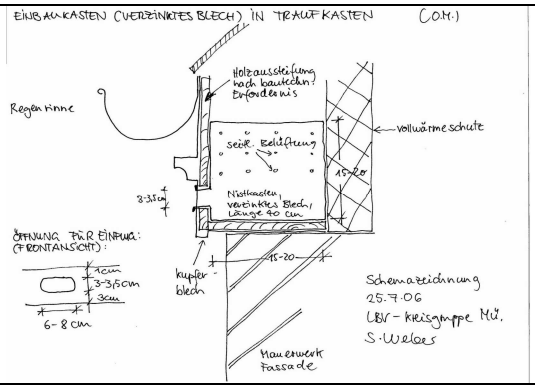
Fotos: S. Weber, LBV-München

Bilder

1 Ursprüngliche Vernetzung: Nistplätze sind sichtbar, Mauersegler versuchen in das Gerüst einzufliegen

2 Vernetzung wurde tiefer gezogen; für den Haussperling verbleibt ein Einflugfenster

3 Lage der ursprünglichen Nistplätze auf den Fallrohrknien



4 Plan der neuen Nistkästen

5 Einbaunistkasten aus verzinktem Blech

6 Nistkasten integriert in den Traufbereich der denkmalgeschützten Fassade

7 Nistkasten integriert in den Traufbereich der denkmalgeschützten Fassade

8 Gebäude nach der Sanierung